

Durch die Bibel

Jesaja 34-35

DER LETZTE KAMPF

Im vierunddreißigsten Kapitel des Jesajabuches kommen wir zum Ende des Abschnitts, den ich in meiner Gliederung folgendermaßen genannt habe: „Königreich, Ablauf und Programm, durch das der Thron auf Erden errichtet wird.“ Das Thema in diesem Abschnitt ist die ganze Zeit das Gericht gewesen. Wir haben sechs Weherufe untersucht und folgten einer Entwicklung in dieser Art von Prophezeiung. Wir haben die lokale Situation betrachtet, in die Jesaja sprach, und dann erlebt, wie die Prophezeiungen weltumfassender werden, während er die verschiedenen Jahrhunderte bis zur Zeit des zukünftigen Gerichts betrachtete. Zuletzt hörten wir, wie der König angekündigt wird.

Doch heutzutage suchen wir nicht den König, wir suchen unseren Retter. So heißt es auch im Titusbrief, Kapitel 2, Vers 13: „Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilands Jesus Christus.“ Die schreckliche Zeit der großen Trübsal wird enden.

Das vor uns liegende Kapitel widerspricht der Philosophie der Welt. Denn der Mensch will aus eigener Kraft die Welt verbessern und eine Utopie aufbauen. Der Mensch will sich ein tausendjähriges Reich, ein Friedensreich errichten, auch wenn er es vielleicht anders nennen wird. Der Mensch denkt, dass er sich am eigenen Haarschopf aus dem Sumpf ziehen kann. Der Grundgedanke der Evolution ist, dass es eine ständige Verbesserung gibt. Es geht immer höher und weiter! Oder wie es so schön heißt: „Ich werde täglich immer besser in allem, was ich tue.“ Diese Philosophie ist im täglichen Leben eingewoben, und der Mensch denkt, dass wir uns auf etwas Großes und Gutes hinbewegen.

Die gläubigen Menschen freuen sich auch auf eine wunderbare Zukunft auf dieser Erde, aber sie ist nicht das Ergebnis von menschlichen Bemühungen. Jeder Mensch, der auf etwas anderes als Gott baut, muss sich einem schrecklichen Gericht unterwerfen. Alle menschlichen Werke laufen Gott zuwider und müssen in einem

letzten Kampf eingehen. Die Sünde der Menschen wird schließlich von dem „Mann der Sünde“ verantwortet, der versuchen wird, für sich selbst ein Königreich zu errichten. Diese Zeit kann nur beendet werden, wenn Christus auf die Erde kommt und sein Königreich hier errichtet.

Das Kapitel 34 im Jesajabuch beschäftigt sich also auch mit der vor uns liegenden Zukunft. Die Assyrier sind inzwischen verschwunden. Wir haben den Eindruck, dass wir von der bisher erlebten Geschichte nun mitten in die letzten Dinge hineingetragen werden. Diese Kapitel sind die letzten Schritte, während der Prophet Jesaja zu neuen Höhen aufsteigt, in denen er ab Kapitel 40 schwebt. Nach dem Fall der Assyrier und als die Dunkelheit den Horizont bereits wieder einnahm, bewegte sich Jesaja weg von seiner eigenen Zeit, während „das Ende aller Dinge“ immer mehr sein Zuhause wurde. Es war die Offenbarung der geheimnisvollen Menschwerdung Gottes, für die der Weg vorbereitet wurde. – Hören wir nun den ersten Vers von Kapitel 34:

„Kommt herzu, ihr Heiden, und höret; ihr Völker, merkt auf! Die Erde höre zu und was sie füllt, der Erdkreis und was darauf lebt!“ (Jes 34,1).

Im ersten Kapitel des Jesajabuches rief Gott Himmel und Erde als Zeugen an für sein Gericht über sein Volk Israel. In diesem Kapitel ruft Gott nur die Nationen der Erde als Zeugen für sein endgültiges Gericht über die Nationen auf. – Weiter geht es mit Vers 2:

„Denn der HERR ist zornig über alle Heiden und ergrimmt über alle ihre Scharen. Er wird an ihnen den Bann vollstrecken und sie zur Schlachtung dahingeben“ (Jes 34,2).

Beachten wir die Worte, wie dieses Gericht beschrieben wird: „zornig“, „ergrimmt“, „Bann vollstrecken“, „zur Schlachtung dahingeben“. Das sind wirklich starke Ausdrücke. Das Gericht ist universell und es ist sehr schwerwiegend. Es ist nicht nur die „Zeit der Angst für Jakob“ (Jer 30,7), wie es bei Jeremia heißt, sondern es ist die Zeit der Angst und des noch nie dagewesenen Leidens in der Geschichte der Welt. Die Siegel und Trompeten im Buch der Offenbarung verstärken und bestätigen dies. Die Erde bewegt sich definitiv auf das Gericht Gottes zu. Alles, was wir in unserer

heutigen Zivilisation um uns herum sehen, wird dem Gericht unseres allmächtigen Gottes unterliegen. – Wir kommen nun zu Vers 3:

„Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, dass der Gestank von ihren Leichnamen aufsteigen wird und die Berge von ihrem Blut fließen“ (Jes 34,3).

Was für eine schreckliche und abstoßende Beschreibung! Und doch steht sie in der Bibel. Sie bestätigt, was unser Herr Jesus sagte, als er hier auf Erden war, und was das Buch der Offenbarung uns über das kommende Gericht lehrt. Viele Menschen bezweifeln dies. Das erinnert mich an einen Hurrikan, der vor vielen Jahren die Golfküste der USA zerstörte. Einige Jahre nach dem tropischen Sturm bereiste ich diese Gegend und meilenweit sah ich ganze Stadtteile, die der Sturm zerstört hatte, und ein Waldgebiet, das vollständig entwurzelt war. Mir wurde von einem Wohnblock erzählt, in dem einige Leute zügellos gelebt haben. Als sie die Sturmwarnungen hörten, entschieden sie sich, nicht wegzugehen. Sie glaubten nicht, dass der Sturm so stark sein würde. Also feierten sie eine Party und betranken sich. Sie machten sich über die Sturmwarnung lustig und sie kamen alle im Sturm um. Mit der Warnung vor dem Gericht kann man genauso umgehen. Doch Gott sagt, dass das Gericht kommen wird – und es wird kommen. Wie dies aussieht, lesen wir nun in Vers 4:

„Und alles Heer des Himmels wird dahinschwinden, und der Himmel wird zusammengerollt werden wie eine Buchrolle, und all sein Heer wird hinwelken, wie ein Blatt verwelkt am Weinstock und wie ein dürres Blatt am Feigenbaum“ (Jes 34,4).

Wenn im Herbst die Blätter von den Bäumen fallen, kann man die Blätter zwar wieder an die Äste leimen, aber sie werden nicht dort weiterleben. So sicher wie das Gericht kommen wird! Man kann es nicht aufhalten. Man kann nur eines tun: sicherstellen, dass man einen Schutz hat. Hören wir also auf Gott und erinnern wir uns, dass unser Herr Jesus der Schutz in Zeiten des Sturms ist, der hier die Erde heimsuchen wird. – Kommen wir nun zu Vers 5:

EDOM STELLVERTRETEND FÜR ALLE FEINDE GOTTES

„Denn mein Schwert ist trunken im Himmel, und siehe, es wird herniederfahren auf Edom und über das Volk, an dem ich den Bann vollstrecke zum Gericht“ (Jes 34,5).

Das Schwert Gottes hat sich am vergossenen Blut berauscht. Sehr drastisch wird dargestellt, dass das trunkene Schwert nicht einfach innehalten kann. Edom ist hier ein Beispiel auch für alle Völker. Edom ist Esau und repräsentiert das Fleisch. Esau steht für alle in Adam, die gegen Gott und sein Volk rebellieren. Gott sagte: „Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst“ (Röm 9,13). Gott wird Edom richten, weil Edom gegen Gott, gegen sein Volk, gegen sein Wort und gegen alles ist, was richtig und gut ist.

DIE INTENTION GOTTES

In Vers 8 wird uns nun die Intention Gottes vorgestellt. Dieser Vers lautet:

„Denn es kommt der Tag der Rache des HERRN und das Jahr der Vergeltung, um Zion zu rächen“ (Jes 34,8).

Dies ist der Tag der Rache des Herrn, der uns im Jesajabuch, Kapitel 63, wieder begegnen wird. Wir können die Rache nicht aufhalten, so wie wir auch einen Wasserfall nicht aufhalten können. Die Dinge müssen richtiggestellt werden, und dazu muss Gott die bösen und rebellischen Menschen niederschlagen. Viele Menschen werden sich Gott nicht beugen, aber wohin wollen sie gehen, wenn doch das ganze Universum Gott gehört? Es gibt nur einen Ort für diese Menschen, das ist die Hölle. Sie mögen ihre eigene Vorstellung davon haben, aber es wird viel schlimmer sein als nur ein brennendes Feuer. In den Versen 9 bis 17 von Kapitel 34, auf die ich jetzt nicht im Einzelnen eingehe, wird beschrieben, wie das Land durch lange brennendes Pech und Schwefel zerstört wird. Darin werden Tiere aufgezählt, die sonst nur in menschenleeren Gebieten leben. Das zeigt die Verlassenheit und die Öde des Landes. Doch wir erinnern uns, dass Edom hier stellvertretend für die ganze Völkerwelt genannt wird.

EIN BILD VOM KÖNIGREICH UND VOM KÜNFTIGEN HEIL

Wenn wir nun zum fünfunddreißigsten Kapitel kommen, können wir Gott danken, dass dieser Kampf nicht das Ende aller Dinge ist. Die Feuer des Gerichts sind nun

niedergebrannt und das Schwert der Gerechtigkeit ist wieder in die Scheide gesteckt. Der Abend der irdischen Sorgen ist vorbei und der Morgen der neuen Freuden ist angebrochen. Frieden ist das Ergebnis dieses Abschnittes, nachdem wir vom Leiden zum Frieden, von der Nacht zum neuen Morgen, vom Gericht zur Errettung und von Tränen zu Freuden am Morgen gekommen sind. Die Ruhe in diesem fünfunddreißigsten Kapitel ist ein starker Gegensatz zu den Gerichtsstürmen in den vorherigen Kapiteln. So können wir mit Salomo im Hohelied, Kapitel 2, einstimmen: „Der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei. ... Die Blumen sind aufgegangen“ (Hld 2,11-12).

DIE ERDE WIRD WIEDERHERGESTELLT

Zuerst sehen wir, dass die materielle Erde wiederhergestellt und der Fluch der Sünde gebrochen werden wird. Wir werden später sehen, dass es auch eine geistliche Erneuerung darüber hinaus geben wird. Vers 1 von Kapitel 35 lautet nun:

„Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien“ (Jes 35,1).

Wir wissen heute, dass sich die Wüsten der Welt jedes Jahr vergrößern. Trockenheit und Bodenerosion beschleunigen diesen Prozess. Die Umweltverschmutzung greift um sich. Doch all das wird umgekehrt. Der Smog wird gelüftet und der Fluch der Sünde wird gebrochen werden. Blühende Wüsten und Steppen sind ein fröhliches Bild von der Zukunft der Erde. So geht es auch weiter in Vers 2:

„Sie wird blühen und jubeln in aller Lust und Freude. Die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, die Pracht von Karmel und Scharon. Sie sehen die Herrlichkeit des HERRN, die Pracht unsres Gottes“ (Jes 35,2).

Paulus erzählt uns, dass die ganze Schöpfung mit uns seufzt und sich ängstigt (vgl. Röm 8,22).

DIE MENSCHEN WERDEN ERNEUERT

Auch Körper und Psyche der Menschen werden erneuert werden. So steht es nun in den Versen 3 und 4:

„Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Sagt den verzagten Herzen: ‚Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen‘“ (Jes 35,3-4).

Die Schöpfung wartet darauf, dass wir erneuert werden. Mitten im Sturm des Gerichts kann sich das Volk Gottes freuen, denn es wird wissen, dass Gott es bei seiner Wiederkunft retten wird. – Hören wir nun die Verse 5 und 6:

„Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frohlocken. Denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme im dürrn Lande“ (Jes 35,5-6).

Krankheit und Leiden, Gebrechen und Kummer sind das Ergebnis der Sünden der Menschen. All das wird es im Königreich nicht mehr geben. – Weiter geht es mit den Versen 7 bis 9:

„Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen. Und es wird dort eine Bahn sein, die der heilige Weg heißen wird. Kein Unreiner darf ihn betreten; nur sie werden auf ihm gehen; auch die Toren dürfen nicht darauf umherirren. Es wird da kein Löwe sein und kein reißendes Tier darauf gehen; sie sind dort nicht zu finden, sondern die Erlösten werden dort gehen“ (Jes 35,7-9).

Soweit die Verse 7 bis 9. Was für ein wundervolles Bild wird uns hier von der Erde während der Zeit des Königreiches vor Augen gemalt.

MITGLIEDER VON GOTTES FAMILIE WERDEN NACH ZION ZURÜCKKEHREN

Nun kommen wir noch zum letzten Vers von Kapitel 35. Hier geht es um die geistliche Erneuerung der Menschen. Vers 10 lautet:

„Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen“ (Jes 35,10).

Kann man sich etwas Schöneres vorstellen? Im Sacharjabuch, Kapitel 14, in den Versen 16 und 17, lesen wir: „Und alle, die übrig geblieben sind von allen Heiden, die gegen Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, und um das Laubhüttenfest zu halten. Aber über das Geschlecht auf Erden, das nicht heraufziehen wird nach Jerusalem, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, über das wird's nicht regnen“ (Sach 14,16-17).

Und so können wir den Text aus Offenbarung 22, Vers 17, in einem Lied singen, das Marion Warrington für uns vertont hat: „Denn der Geist und die Braut, sie sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme herzu und nehme das Wasser des Lebens umsonst! Halleluja, gelobt sei Gott!“

Somit kommen wir zum Ende des ersten großen Abschnitts im Buch des Propheten Jesaja.

KURZER HISTORISCHER ÜBERBLICK

Der nächste Abschnitt im Buch des Propheten Jesaja besteht aus den Kapiteln 36 bis 39 und ist ganz anders, verglichen mit den vorherigen und den danach folgenden Kapiteln. Diese Kapitel sind in Form eines Geschichtsberichts geschrieben und wir verlassen damit zunächst die Ebene der Prophezeiung. Auch die Sprache wechselt. Der erste Block im Buch des Propheten Jesaja handelt von der Herrschaft Gottes und den Methoden, durch die Gott richtet. Im dritten und letzten Block werden wir die Gnade Gottes sehen – Errettung anstatt Gericht. Doch zwischen den beiden großen Blöcken gibt es diesen geschichtlichen Abriss in vier kleinen Kapiteln. Warum sind diese Kapitel dort platziert? Sie sollen die Wahrhaftigkeit des prophetischen Wortes

für die kommenden Generationen verbürgen. Wir werden uns diese Frage noch genauer anschauen, denn es gibt einige wichtige Faktoren, die genannt werden müssen.

(1) Die geistliche und die säkulare Geschichte sind nicht das Gleiche, denn die göttliche Geschichte ist niemals nur ein wahrer Bericht von vergangenen Ereignissen. Es gibt große geistliche Wahrheiten, die in der Kirchengeschichte ausgedrückt sind und die nur mit dem Auge des Glaubens erkannt werden können. Der Heilige Geist muss uns das göttliche Ziel im Berichten der geistlichen Geschichte lehren. Ich möchte einige Gründe dafür nennen:

(a) Diese Vorfälle mögen einem durchschnittlichen Historiker banal erscheinen, aber nach himmlischen Standards waren die Ereignisse, die das Volk Gottes betrafen, sehr wichtig.

(b) In diesen Kapiteln wird berichtet, wie die Macht von den Assyriern auf Babylon überging. Babylonien war das erste große Weltreich und eine wirkliche Bedrohung für das Volk Gottes. Babylonien war der Anfang einer weiteren Zeitperiode, die unser Herr als „die Zeit der Heiden“ zeichnete (vgl. Lk 21,24).

(c) In diesem Abschnitt wird von einem Sohn Davids berichtet, nämlich König Hiskia, der von Feinden verfolgt wurde und fast starb, dann aber gerettet wurde und weiter regierte. Damit wird der große Sohn Davids, nämlich Jesus angedeutet, der auch von Feinden verfolgt und dem Tod übergeben wurde, aber von den Toten auferstand und der wiederkommen wird, um zu herrschen. Der Unterschied zwischen Hiskia und Jesus wird noch deutlich werden. Es gibt noch andere geistliche Wahrheiten, die in diesen Kapiteln besprochen werden.

(2) Der zweite wichtige Faktor in diesem historischen Abschnitt ist, dass diese besonderen Ereignisse sogar dreimal in der Bibel aufgeschrieben wurden, nämlich im zweiten Buch der Könige, Kapitel 18 und 19, im zweiten Buch der Chronik, Kapitel 29 und 30, und hier bei Jesaja. Dass gleich dreimal von den gleichen Ereignissen in der Bibel berichtet wird, ist eine Angelegenheit von größter Wichtigkeit. Wir sollten dem also unsere Aufmerksamkeit schenken. Die Berichte sind nicht identisch, aber ähnlich.

(3) In dem kurzen Abschnitt der vier Kapitel wird von drei gewaltigen Wundern berichtet:

(a) Der Todesengel erschlägt 185.000 Assyrer (vgl. Jes 37,36-38).

(b) Der Schatten der Sonne geht um zehn Striche auf der Sonnenuhr von Ahas zurück (vgl. Jes 38,7-8).

(c) Gott heilt Hiskia und verlängert sein Leben um fünfzehn Jahre (vgl., Jes 38,1-5).

(4) Dieser Abschnitt beginnt mit Assyrien und endet mit Babylonien. Dabei bekommt Hiskia zwei wichtige Briefe. Der erste war aus Assyrien und Hiskia legte den Brief sofort Gott im Gebet vor. Gott beantwortete sein Gebet und befreite sein Volk (vgl. Jes 37,14-20). Der zweite Brief war vom König aus Babylon und er schmeichelte Hiskia, so dass er den Brief nicht dem Herrn im Gebet vorlegte. Das führte schließlich zur Auflösung von Juda (vgl. Jes 39,1-8).

Kapitel 36 erzählt von König Hiskia und der Bedrohung durch Sanherib, dem König von Assyrien. Im Kapitel 37 hören wir von König Hiskias Gebet und der Zerstörung der Assyrer. Kapitel 38 berichtet von der Krankheit des Königs Hiskia, von seinem Gebet und seiner Heilung. In Kapitel 39 stellen wir dann fest, wie aus dem König Hiskia ein Narr wird.

Ins Deutsche übertragen von Ricarda Colditz

Redaktionelle Bearbeitung: Kai-Uwe Woytschak